

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 36. Neuenbürg, Samstag den 6. Mai 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Unter Beziehung auf das oberamtliche Ausschreiben vom 4. Mai d. J. in Betreff der Bildung der Wählerlisten zur Abgeordnetenwahl werden die Ortsvorsteher auf das im Wochenblatt von 1844 Nro. 88 enthaltene Formular für die Abfassung der Wahlmännerlisten mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Alles, was in diesem Formular enthalten ist, zur Prüfung der Listen nothwendig ist und daher jedenfalls in den einzusendenden Listen enthalten seyn muß.

Neuenbürg, den 6. Mai 1848.

R. Oberamt.
Leypold.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden; und zwar:

- 1) in der Gantsache des † Johann Adam Schraft, gewesenen Bauers von Conweiler, am
Montag den 29. Mai 1848.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Gantsache des † jung Johannes Wackenhut, gewesenen Tagelöhners von Schömberg, am
Dienstag den 30. Mai 1848.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;
- 3) in der Gantsache des Friedrich Kling Ausdingbauers von Schwarzenberg, am
Mittwoch den 31. Mai 1848.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 28. April 1848.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Fahrenberg werden am 15. 16. und 17. d. Mis.

nachstehende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft:

67 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Scheiter, 74 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel, 413 Klafter tannene Scheiter, 35 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Prügel, 45 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Reispügel.

Am ersten Tag kommt sämtliches Buchenholz zum Verkauf. Am letzten werden aus dem Staatswald Schwabhausen noch 36 Klafter birken- und tannene Reispügel wiederholt versteigert.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr bei der Stählenshütte.

Neuenbürg, den 5. Mai 1848.

R. Forstamt
v. Moltke.

Neuenbürg.

Preis der ausländischen Gerste.

Der Preis solcher Gerste ist von heute an bei baarer Bezahlung auf 2 fl. 45 kr. für 100 Pfund bestimmt.

R. Kameralamt.

Neuenbürg.

Im Laufe dieses Monats beginnt ein neuer Lehrkurs in der Realschule dabier. Diejenigen Knaben von hier und auswärts, welche

in dieselbe eintreten wollen, sind bei dem Königl. Stadtpfarramt anzumelden und haben am Montag den 8. d. M., Morgens 7 Uhr, in der Realschule zur Vorprüfung zu erscheinen.

Schö m b e r g.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des + Johannes Wackebut, gewesenen Bürgers dahier, wird dessen Liegenschaft am

Montag den 29. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

zum öffentlichen Verkauf gebracht und zwar:

- 1 einstöckiges kleines Häuschen mit Stallung, unten im Dorf,
- 2 Viertel 7 Ruthen die Bahnwiese genannt,
- 1 Morgen 2 Viertel Bau- und Mähfeld im Eulenloch,
- 1 Morgen 1/2 Viertel daselbst,
- 2 Morgen 2 Viertel Wäldung, auf Schwarzenberger Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung findet auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber auf genannten Tag böflich eingeladen werden.

Den 2. Mai 1848.

Schultheissenamt.
Keppler.

St u t t g a r t.

Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins, betreffend die Sicherheit der bei der württembergischen Sparkasse stehenden Einlagen.

Dem Vernehmen nach sollen sowohl hier, als namentlich auswärtig beunruhigende Gerüchte bezüglich der Sicherheit der bei der württembergischen Sparkasse stehenden Einlagen umlaufen. Da diese Besorgnisse nur in völliger Unkenntnis des Charakters und der Verwaltungsgrundsätze dieser Anstalt ihren Grund haben können, so kann sich die mit der Kontrolle derselben beauftragte Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins darauf beschränken, zu Veruhigung der Theilhaber das Wesentliche der Bestimmungen der württembergischen Sparkasse (welche in dem Regierungsblatt von 1831 Seite 446 zc. enthalten sind) in Erinnerung zu bringen. Die württembergische Sparkasse ist eine, ursprünglich von der verewigten Königin Katharina Majestät mit Genehmigung der Staatsregierung gegründete, nach dem Ableben der erhabenen Gründerin aber von Seiner Majestät dem König Wilhelm unter Höchst Ihre besondere Fürsorge gestellte, mit der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in Verbindung gesetzte Anstalt zu Verwaltung der von Einzelnen aus den ärmeren Volksklassen des Königreichs ersparten oder von Menschenfreunden für dieselben zurückgelegten Gelder. Die Verwaltung der Anstalt ist einem Kollegium von zwölf in Stuttgart wohnenden Vorsehern aus verschiedenen Ständen übertragen, welche von Sr. Maj. dem König auf Vorschlag des Kollegiums ernannt werden und sich freiwillig und unentgeltlich diesem Geschäft unterziehen, gleichwie dies auch von Seite der von der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in jeder Oberamtsstadt aufgestellten Bezirksagenten geschieht. Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins kontrollirt die Verwaltung durch Kommissäre und trägt den Grund Sr. Majestät dem König vor, auch wird der Stand der Verwaltung alljährlich von der Centralleitung durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniss gebracht. Nach der letzten, am 4. Januar d. J. erfolgten

Bekanntmachung hierüber berechnete sich auf den 30. Juni 1847

der Gesamt-Aktivstand der Kasse auf 3,345,968 fl.
der Gesamt-Passivstand auf 3,096,113 fl.
somit der Vermögensüberschuss auf 249,855 fl.

Dabei ist zu bemerken, daß die Sparkasse bei dem angeführten Gesamt-Aktivstand von 3,345,968 fl. nur für ungefähr 40,000 fl. Staatspapiere besitzt und alle ihre übrigen Gelder, wie früher, so auch jetzt, nur gegen gesetzliche doppelte Sicherheit in Gebäuden und Gütern ausleiht. Aus Vorstehendem ergiebt sich klar, daß die württembergische Sparkasse, wenn gleich unter den besondern Schutz und die Aufsicht S. K. Majestät gestellt, dennoch eine Privatanstalt ist und, abgesehen von dem verhältnismäßig unbedeutenden Besitz von Staatspapieren, in ganz keiner Beziehung zu der württembergischen Staatskasse steht, sich hiedurch von manchen im Auslande bestehenden Sparkassen, wie namentlich den mit der Staatskasse in unmittelbarer Verbindung stehenden Sparkassen Frankreichs, wesentlich unterscheidet und folglich auch dem Einfluß politischer Begebenheiten in keiner Beziehung mehr ausgesetzt ist, als jeder Privatgläubiger, der sein Vermögen gegen doppelte Sicherheit in Gebäuden und Gütern ausgeliehen hat, daß endlich, wenn auch je in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse durch Sinken der Güterpreise u. s. w. Verluste für die Sparkasse eintreten sollten, bei dem Vorhandenseyn des beträchtlichen Reservefonds von 249,000 fl. doch für die Inhaber der Sparkassenscheine Nichts zu befürchten ist. Wenn hienach die da und dort verbreiteten Besorgnisse als durchaus ungegründet erscheinen, es vielmehr auch fernerhin für die verzinliche Anlegung von Ersparnissen eine sicherere Gelegenheit als die württembergische Sparkasse nicht geben dürfte und im Gegentheil mit allem Grund zu besorgen ist, daß die Gefahr vor Verlusten für die Inhaber von Sparkassenscheinen eigentlich erst mit der Zurücknahme ihrer Einlagen aus der Sparkasse eintreten wird, in so fern es ihnen häufig an Gelegenheit zu alsbaldiger anderwärtiger sicherer verzinlicher Anlegung der zurückgenommenen Gelder, namentlich kleinerer Summen, fehlen und dieser Umstand zu deren unsicheren Anlegung oder Vergendung führen wird, so ist im Interesse der ärmeren Volksklassen selbst dringend zu wünschen, daß dieselben über die völlige Grundlosigkeit ihrer Besorgnisse belehrt und von Zurückforderung ihrer Einlagen abgemahnt werden. Daß dies von Seite der Bezirks- und Lokalwohlthätigkeits-Vereine, der geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher, der Bezirksagenten der württembergischen Sparkasse, sowie von allen Dienstherrschäften, so oft sie hiezu Veranlassung erhalten, mit dem Interesse, welches die Sache verdient, geschehen möge, das ist der dringende Wunsch der Centralleitung.

Den 21. März 1848.

Die Centralleitung
des Wohlthätigkeits-Vereins.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Zur Uebernahme von Feinwand, Faden und Garn für die allgemein als vorzüglich anerkannte

Blanbeurer Bleiche

empfehle ich mich um so mehr mit Vertrauen, da namentlich auf die Erhaltung der Waare besonders gesehen wird.

Gustav Seeger.

F r a n k f u r t a. M.

Wachstuch

zu Volksbewaffnungsmützen zu beziehen bei
Herz Trier, Wachstuch-Fabrikant.



N e u e n b ü r g.

Sonntag den 7. d. Mits., Morgens halb 11 Uhr, wird der von dem Bezirke gewählte Reichstags-Abgeordnete **Staatsrath Karl Mathy von Mannheim** laut einer von ihm hieher gelangten Nachricht mit einigen Freunden in hiesiger Stadt eintreffen, um sich seinen Wählern zu zeigen. Es wird Solches hiemit den Wahlmännern des Bezirks veröffentlicht, damit ihnen Gelegenheit gegeben wird, sich einzufinden.

Am 31. Mai 1848

**Ziehung des Badischen Lotterie-Anlehens
in Obligationsloosen à 20 Thlr. oder 33 Gulden**

deren jedes unbedingt und wenigstens 42 Gulden oder 24 Thaler gewinnen muß, mit den bekannten Treffern von fl. 50,000, fl. 40,000, fl. 33,000 u. s. w.

Wer sich dabei betheiligen oder den Verkauf übernehmen will, beliebe sich zu adressiren an **J. Nachmann & Söhne, Banquiers in Mainz am Rhein.**

N e u e n b ü r g.

Bei mir ist jetzt angekommen die Schrift:
Der
vierte Stand und die Monarchie
von
Friedrich Rohmer.
C. M e e h.

N e u e n b ü r g.

Niederfranz.

Heute Abend präcis 8 Uhr.

K r o n i k.

Deutschland.

Frankfurt, 1. Mai. (F. J.) Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Leiche des Generals v. Gager vom Darmstädter Hofe aus, wo sie seit gestern beigesetzt gewesen, nach Hornau, dem Familiengute des Verewigten, abgeführt. Der Ränziger-Ausschuß, die Bundesmilitärkommission Mitglieder der hiesigen Behörden, die Quartier-Schutzwachen mit ihren Fahnen, 50 Ordner des Zuges u. s. w. schlossen sich der Leichenbegleitung an. Zur militärischen Eskorte war die gesammte Stadtwehr und das Linienmilitär ausgerückt. Auf der Chaussee nach Höchst angelangt, wurde der Leichenwagen von der Bürgerkavallerie in Empfang genommen und bis nach Hornau geleitet. Es war ein Leichenzug, wie ihn Frankfurt seit lange nicht gesehen, imposant und er-

greifend zugleich, und ganz würdig des Mannes, in welchem Deutschland einen seiner edelsten Söhne betrauert.

W ü r t t e m b e r g.

Liste unserer württembergischen Abgeordneten zum deutschen Reichstage, in alphabetischer Ordnung.

Bezirk:	Abgeordneter:	Ersatzmann:
Bachang.	Nägele.	Schmückle.
Balingen.	Murschel.	Nagel.
Besigheim.	Schoder.	Aleit.
Biberach.	Fürst Zell.	Lichtenstein.
Böblingen.	Schott.	Ostertag.
Calw.	Mathy.	Dörtenbach.
Ebingen.	Gfrörer.	Dehler.
Ellwangen.	Kauzer.	Duf.
Eßlingen.	Wurm.	Mayer.
Göppingen.	Römer.	Seefried.
Hall.	Zimmermann.	Weber.
Heidenheim.	M. Mohl.	Bauer.
Heilbronn.	Hentges.	Aleit.
Herrenberg.	Rödinger.	Wangenheim.
Kirchheim.	Mümelin.	Eisenlohr.
Leonberg.	Kefer.	Dezel.
Ludwigsburg.	Hoffmann.	?
Mergentheim.	R. Mohl.	Wiest (Eßl.)
Oberndorf.	Krisch.	G. Pfizer.
Dehringen.	Rödinger.	Kern.
Ravensburg.	Pfabler.	Braun.
Reutlingen.	Bischer.	Dantlin.
Rottenburg.	Usland.	Fallati.
Saulgau.	Wiest (Tüb.)	Duf.
Stuttgart.	P. Pfizer.	Kederer.
Tübingen.	Rheinwald.	Kern.
Ulm.	Hafser.	Adam.
Welzheim.	Tafel.	Urkill.



Die allgem. Z. enthält einen Aufruf zu Beiträgen für die Tyroler, welche Brod und Munition bedürfen. Die Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart nimmt Beiträge an.

B a d e n.

Die Stadt Mannheim ist in Kriegszustand erklärt worden. Am 1. Mai rückten einige Tausend Mann Bayern in die Stadt ein. In Heidelberg legen die Republikaner seit dem Oftermontag größtentheils die deutschen Farben ab, und man sieht selbst welche mit den französischen Farben. Hecker kommt jetzt mit den Franzosen, das ist ihr letzter Trost. — Aus Konstanz erfährt man, daß sich in den der Stadt nahe liegenden Schweizerorten die flüchtigen Freischaaaren wieder sammeln und daß die Bürger dieser Orte in der Nacht (28.) Wache gehalten.

Schleswig-Holstein.

Der dänische Kammerherr von Orholm, der von Dänemark nach St. Petersburg gesandt worden war, um Rußland um seinen Beistand anzusprechen, hat einem Privatbriefe aus St. Petersburg zufolge die kategorische Antwort erhalten, daß Rußland sich durchaus nicht in diese Angelegenheit einmischen werde.

Die dänische Macht in Schleswig ist, wie sich immer deutlicher herausstellt, durch den Sieg bei Schleswig gebrochen, die dänische Armee hat ihren Rückzug zum Theil über Flensburg nach der Insel Alsen, zum Theil nach den nördlichen dänischen Grenzdistrikten des Herzogthums angetreten. Eine Depesche des optischen Telegraphen aus Altona, 27. April bestätigt das mit folgender Meldung: „Die Dänen gehen nach Tondern, um Ripen zu erreichen. Zu Alsen sind sie abgeschnitten. Ihre Batterien bei Holnis sind genommen.“ In Flensburg ließen die Dänen sich nur kurze Rast. Am 23. und 24. kam die dänische Armee daselbst ziemlich ge- und zer schlagen, wie ein Brief in der Börsenhalle sich ausdrückt, an, und verließ schon am 24. auf den Ruf „die Deutschen kommen!“ wieder die Stadt. Am 25. Morgens sind diese dann auch zahlreich eingerückt. Die Dänen hatten so eilig die Flucht genommen, daß sie ihr Gepäck auf den Straßen zurückließen. Somit ist der Auftrag, welchen die deutsche Armee zunächst zu erfüllen hatte, nämlich das Herzogthum Schleswig von den Dänen zu räumen, so gut wie ausgeführt anzusehen. Der Status quo ante, welchen der Bund verlangte, ist hergestellt und die gerechte Forderung Schleswigs, die Aufnahme in den deutschen Bund, wird jetzt bei dem Dänenkönige wohl ein geneigteres Ohr finden.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 30. April. (Oberh. Z.) Der General Cavaignac ist nach Paris gerufen und der jugendliche, feurige, leider aber etwas oberflächliche General Changarnier als Generalgouverneur an seine Stelle gesetzt. Das diesfällige Dekret

lautet: Nach Einsicht des vom General Cavaignac gestellten Verlangens: als Volksvertreter an den Arbeiten der Nationalversammlung Theil zu nehmen, verordnet die provisorische Regierung: 1) General Cavaignac, Generalgouverneur von Algerien, ist nach Paris gerufen; 2) der General Changarnier zum Generalgouverneur von Algerien ernannt.

In Paris bildet sich dormalen eine französisch-italienische Legion, die sich zum Kampfe der Italiener gegen die Oestreicher ausrüstet und demnächst aufzubrechen gedenkt.

Strasburg, 30. April. (F. Z.) Durch ministerielle Entschliesung ist den dahier eingetroffenen politischen Flüchtlingen der Aufenthalt in den an Deutschland gränzenden Departements untersagt. Es sind ihnen mehrere Departements, wie das des Jura, der Ardennen, des Daubs und des Oberaone als Aufenthalt angewiesen. Sie erhalten Pässe und Reiseunterstützung.

Der „Constitutionell“ enthält Nachstehendes unter der sarkastischen Ueberschrift „Hof-Nachrichten“: Vorgestern hatte ein Dejeuner in dem Petit-Trianon (einer der früheren Königl. Residenzen statt. Es waren Damen eingeladen. Hr. Ledru-Rollin machte die Honneurs. Auch wurde eine Jagd auf Hochwild zu Chantilly und ein Treibjagen in dem Park von Appremont vorgenommen.“ — Hr. Ledru-Rollin, der Minister des Innern, benützt überhaupt sehr fleißig die ebemaligen Königl. Forsten und Residenzen; mit seinen Freunden und Freundinnen überläßt er sich dort sehr häufig den lärmendsten Vergnügungen.

Paris. Die Wahlen zur National-Versammlung sind nun beendigt und deren Resultat, so weit es bis jetzt bekannt ist, fast ganz im Sinne der Gemäßigten ausgefallen. Die meisten Stimmen fielen auf Lamartine, auf ihn folgen Dupont de l'Eure, F. Arago, A. Marrast, Garnier-Pagès, Marie, Béranger; — Ledru-Rollin, Albert, Flocon, Louis Blanc stehen weit unten in der Liste. Nach diesem Wahlergebnisse befestigt sich die Parthei Lamartin-Marrast auf der Grundlage des Bürgerthums immer mehr, während in gleichem Maaße Ledru-Rollin mit seinen Anhängern mehr und mehr zurückgedrängt wird. Alle Nachrichten stimmen übrigens darin überein, daß die Wahl, einige ganz unbedeutende Störungen abgerechnet, in bester Ordnung vor sich gieng. Die National-Versammlung wird am 4. Mai eröffnet und bei dieser Gelegenheit wieder ein großes Nationalfest auf dem Marsfelde gefeiert werden, von dem sich, als dem Einweihungsfeste einer neuen Aera der jungen Republik, die Bevölkerung von Paris viel Großartiges verspricht. Das Programm ist bereits ausgegeben, wornach das neue Fest die Brüderungsfeier des 20. April an Glanz und Herrlichkeit noch weit übertreffen wird.

Mit einer Beilage.